

Das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr

Das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e.V. gibt es seit 1957. Es ist damit die älteste soziale Institution in der Geschichte der Bundeswehr. Der Vorsitzende dieses gemeinnützigen Vereins ist traditionsgemäß der Generalinspekteur der Bundeswehr. Seit Gründung konnte mehr als **35.500** Soldatinnen bzw. Soldaten und deren Familien geholfen werden. Das SHWBw unterstützt dann, wenn die Sorgen und Nöte von Soldaten und Soldatinnen und ihren Angehörigen nicht aus eigener Kraft und mit herkömmlichen Verfahren gelindert werden können. Manchmal gibt es für außergewöhnliche Sorgen auch außergewöhnliche Hilfe – diese erhalten Sie vom Soldatenhilfswerk. Gut, dass es das gibt! Tragen auch Sie dazu bei, dass das Soldatenhilfswerk weiterhin effektiv helfen kann und in Not befindlichen Kameraden und Kameradinnen Linderung zuteilwird.

Wir über uns:

1957 gegründet, leistet das Soldatenhilfswerk schnelle und unbürokratische Hilfe in Fällen unverschuldeter Not. Unglücke, Unfälle, Krankheiten oder andere Schicksalsschläge sind die „Einsatzgebiete“ des Hilfswerks. Seit einigen Jahren sind zusätzlich Hilfen für im Einsatz zu Schaden oder auch gefallene Soldaten notwendig geworden.

Das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr e. V. versteht sich seit jeher als Selbsthilfeorganisation aller Soldaten in der Bundeswehr. Entstanden ist es nach dem verheerenden Illerunglück am 3. Juni 1957. Fünfzehn Rekruten der damals noch jungen Bundeswehr kamen während einer Übung in den reißenden Fluten des Illerflusses nahe Kempten um.

Die spontanen Spenden, die die Kameraden für die betroffenen Angehörigen sammelten, bildeten den Grundstock für den Spendenfonds des Soldatenhilfswerks. Initiator war der damalige **Generalinspekteur der Bundeswehr, General Adolf Heusinger**. Den Vorsitz übernahm der damalige Bundesminister der Verteidigung, **Dr. Franz Josef Strauß**.

Ein tatkräftiges Team

Den Vereinsvorsitz hatte dann traditionsgemäß der Generalinspekteur der Bundeswehr inne. Zurzeit ist der Vorsitzende Herr **General Eberhard Zorn**. Stellvertreter des Vorsitzenden ist Herr **Generalstabsarzt Dr. Stephan Schoeps**.

Ein dreiköpfiges Team bildet den hauptamtlichen Geschäftsführenden Vorstand des Vereins. Dieser wird durch eine kleine Geschäftsstelle unterstützt.

Außerdem gehört kraft seines Amtes der Referent „Fürsorge“ der Abteilung Führung beim Bundesministerium der Verteidigung, Herr **Oberstleutnant Georg Wolters**, dem Vorstand an.

Neben dem Vorstand gibt es derzeit rund **170** ehrenamtlich tätige Soldatinnen und Soldaten als ordentliche Vereinsmitglieder. Die Mitglieder sind an ihren jeweiligen Standorten die Repräsentanten des Vereins in der Fläche. Darüber hinaus entscheiden sie in den regelmäßigen Spendenausschusssitzungen auch über die Vergabe der Kameradschaftshilfen. Sie kommen aus allen Organisationsbereichen und Teilstreitkräften der Bundeswehr und werden meist von ihren Dienstvorgesetzten für das Amt vorgeschlagen. Ihre Wahl findet auf der alljährlichen Mitgliederversammlung des Soldatenhilfswerks der Bundeswehr e.V. statt.

Geschäftsführender Vorstand

Ein dreiköpfiges Team bildet den hauptamtlichen Geschäftsführenden Vorstand des Vereins. Dieser wird durch eine kleine Geschäftsstelle unterstützt.

Der Geschäftsführende Vorstand entscheidet unmittelbar über notwendige Soforthilfen bei Todesfällen und über die Vergabe von Kameradschaftshilfen in geringerer Höhe. Alle anderen Fälle werden für die Entscheidung im Spendenausschuss aufbereitet.

Der Geschäftsführende Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Geschäftsführer: **Oberstleutnant a. D. Hans-Michael Ketterle**, seit März 2013
- Schatzmeister: **Oberstleutnant a.D. Karlheinz Mergner**, seit April 2017
- Schriftführer: **Oberstleutnant a. D. Jörg Weidemann**, seit März 2015

Spendenausschuss

Der Spendenausschuss ist das Entscheidungsgremium über die Vergabe von Unterstützungsleistungen bei schwierigen und komplexen Fällen. Er tagt im Allgemeinen einmal pro Monat. In dringenden Fällen werden außerordentliche Sitzungen einberufen.

Der Spendenausschuss besteht ausschließlich aus Vereinsmitgliedern, die zu diesem Anlass eingeladen werden. Nur sie sind im Ausschuss stimmberechtigt.

Eine schlanke Organisation und wenig Bürokratie sind der Garant für schnelle Hilfe!

Netzwerk der Hilfe

Das Soldatenhilfswerk arbeitet nicht allein. Gemeinsam mit anderen Fürsorge-Einrichtungen der Bundeswehr, ist es im Netzwerk der Hilfe verbunden. Dazu zählen auch beispielsweise das Bundeswehr-Sozialwerk e. V., die Stiftungen des Bundeswehrverbandes und der von Rohdich'sche Legatenfonds. Der Fonds gründet auf der Hinterlassenschaft des preußischen Generals und Kriegsministers Friedrich Wilhelm von Rohdich und unterstützt Kinder aus Soldatenfamilien aber auch bedürftige oder unverschuldet in Not geratene Soldaten und zivile Mitarbeiter der Bundeswehr.

Daneben unterstützen weitere Einrichtungen und Institutionen – mit denen Kooperationsvereinbarungen getroffen wurden – die Arbeit des Soldatenhilfswerks der Bundeswehr e.V.

Kameradschaft braucht Dialog

Damit die Hilfe für in Not geratene Soldaten und Soldatinnen sowie deren Familien geleistet werden kann, müssen Kameraden, Dienstvorgesetzte und die Sozialdienste und Fürsorge-Einrichtungen der Bundeswehr Hand in Hand arbeiten. Die Vorgesetzten und die Sozialarbeiter an den Standorten sind im Allgemeinen die ersten Ansprechpartner für Soldaten in Not. Sie stellen die Anträge auf Kameradschaftshilfe beim Soldatenhilfswerk. Der Spendenausschuss des Soldatenhilfswerkes tritt regelmäßig zusammen und entscheidet über die vorgebrachten Fälle. In dringenden Notlagen kann die Hilfe auch in einer außerordentlichen Sitzung entschieden werden.

Die zu vergebenden Mittel in Form von Kameradschaftshilfen werden überwiegend durch Spenden finanziert. Das Spendenaufkommen setzt sich zusammen aus:

- der jährlichen Sammelaktion in den Streitkräften
- den persönlichen Spenden von Soldaten und Reservisten
- den Spenden von Verbänden, Unternehmen und Privatpersonen

In den jährlichen Tätigkeitsberichten des Soldatenhilfswerkes werden sowohl Spender aber auch die Verwendung der Geldmittel (Kameradschaftshilfen) dargestellt/ aufgelistet